

Informationsveranstaltung

Umsetzung Massnahmen Agglomerationsprogramme

28. August 2023

Bau- und Verkehrsdirektion
Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination
Tiefbauamt

Direktion für Inneres und Justiz
Amt für Gemeinden und Raumordnung



Ablauf



| Traktandum | Zuständige/-r |
|---|---|
| 1. Begrüssung und Vorstellungsrunde Kanton | Christian Aebi |
| 2. Ziele der Veranstaltung | Christian Aebi |
| 3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation | Katja Bessire |
| 4. Massnahmenumsetzung | Matthias Fischer (Siedlung) Kai Kattau (Verkehr) |
| 5. Anhörung zu den Leistungsvereinbarungen AP4 | Katja Bessire |
| 6. Ausblick AP 5 | Katja Bessire |
| 7. Fragen / Diskussion | Christian Aebi |



1. Vorstellungsrunde Kanton

Bau- und Verkehrsdirektion

Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination Christian Aebi, Co-Leitung Projektausschuss RGSK/AP christian.aebi@be.ch

Katja Bessire Projektleitung RGSK/AP katja.bessire@be.ch

Tiefbauamt Kai Kattau Projektbüro RGSK/AP kai.kattau@be.ch

Philippe Fuhrer AP-Controlling philippe.fuhrer@be.ch

Direktion für Inneres und Justiz

Amt für Gemeinden und Raumordnung Monika Suter, Co-Leitung Projektausschuss RGSK/AP monika.suter@be.ch

Matthias Fischer Projektleitung RGSK/AP matthias.fischer@be.ch

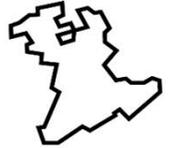


2. Ziele der Veranstaltung

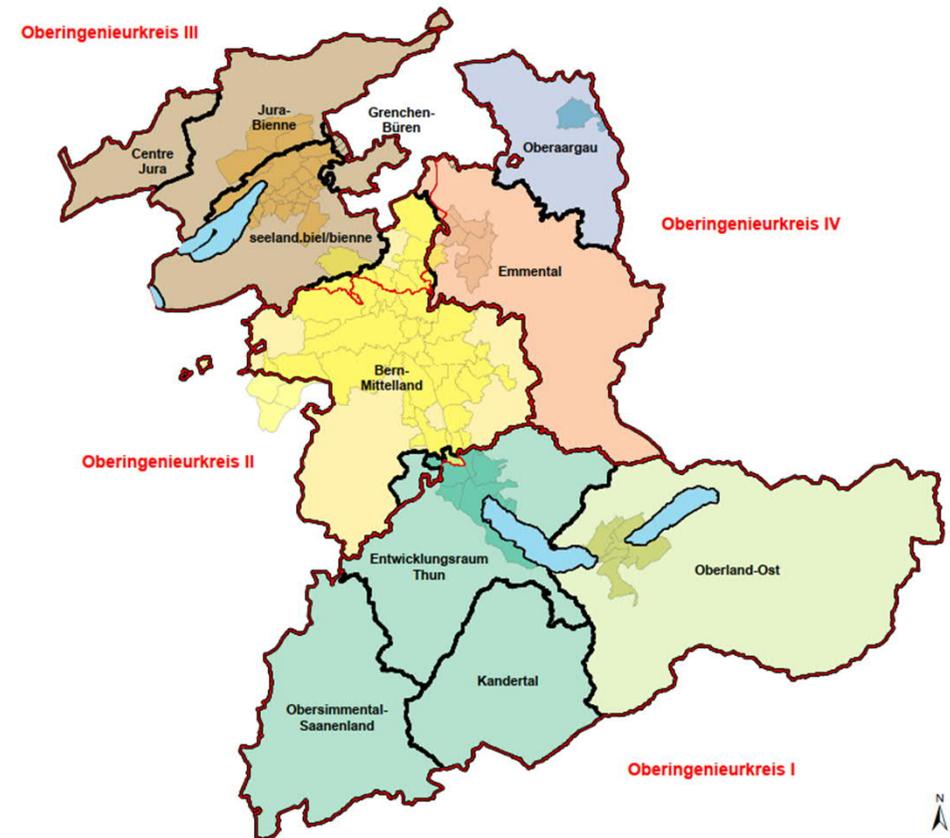
- Gesamtzusammenhänge Agglomerationsprogramme
- Funktionsweise Umsetzung Agglomerationsprogramme
- Termine und Fristen der verschiedenen Agglomerationsprogramme
- Zusammenarbeit und Austausch stärken



3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation RGSK / AP

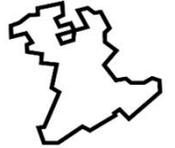


Die regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepte werden seit 2009 flächendeckend über den gesamten Kanton Bern erarbeitet und enthalten per Gesetzesauftrag die jeweiligen Agglomerationsprogramme nach Bundesrecht.





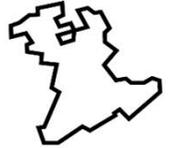
3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation RGSK / AP im Kanton Bern



| | | | |
|---|--|---|---|
|  <p style="text-align: center;">AP1</p> |  <p style="text-align: center;">RGSK 2012 / AP2</p> |  <p style="text-align: center;">RGSK 2016 / AP3</p> |  <p style="text-align: center;">RGSK 2021 / AP4</p> |
| 2007 | 2012 | 2016 | 2021 |



3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation



Warum braucht es Agglomerationsprogramme?

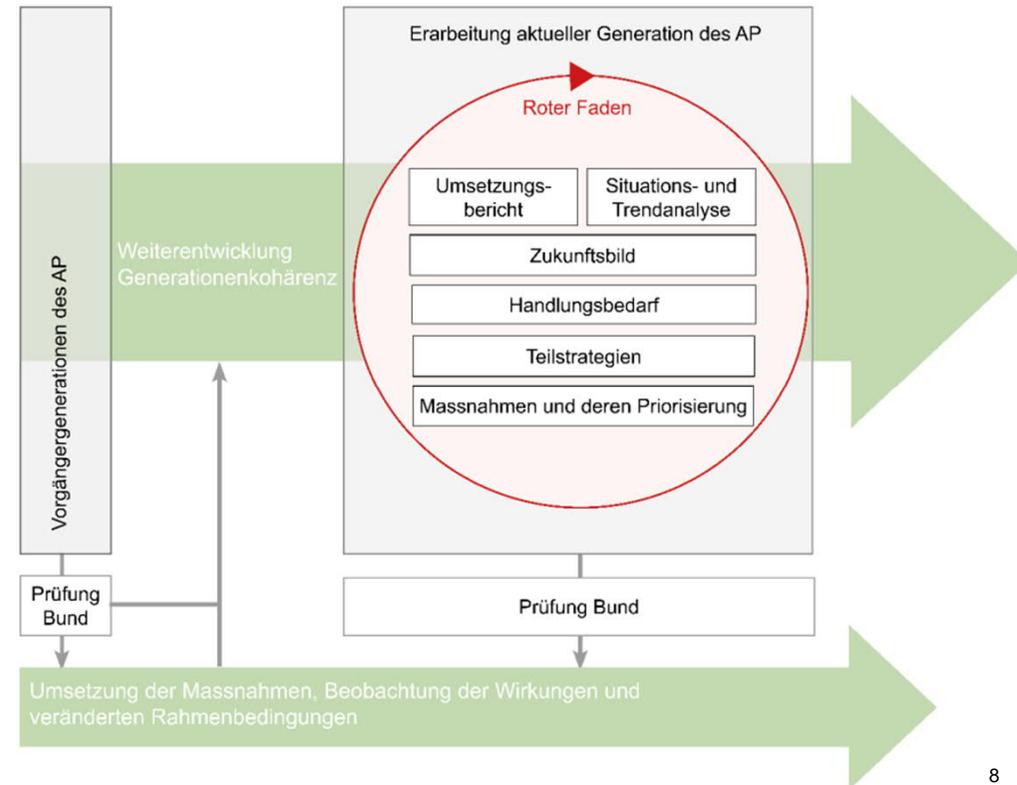
- Komplexe Verkehrsprobleme entstehen in den Agglomerationen.
- Für eine weiterhin leistungsfähige Verkehrs- und Siedlungsentwicklung sind gezielte Investitionen nötig.
- Weil Agglomerationen dafür nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, unterstützt sie der Bund im Rahmen der Agglomerationsprogramme.
- Das Verkehrssystem und die Siedlungsentwicklung sind eng miteinander verknüpft. Daher müssen in den Agglomerationsprogrammen die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung wirkungsvoll aufeinander abgestimmt werden.

3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation

Anforderungen an ein Agglomerationsprogramm



- **Kohärenz innerhalb des AP:**
Massnahmen müssen aus Zukunftsbild, Handlungsbedarf und Strategien abgeleitet werden
- **Kohärenz zwischen AP-Generationen:**
ein neues AP muss auf den Massnahmen der Vorgängergenerationen aufbauen und diese ergänzen.
- **Der Umsetzungsfortschritt beeinflusst den Beitragssatz:**
Bei ungenügender Umsetzung kann der Bund den Beitragssatz eines AP um 5% kürzen.





3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation

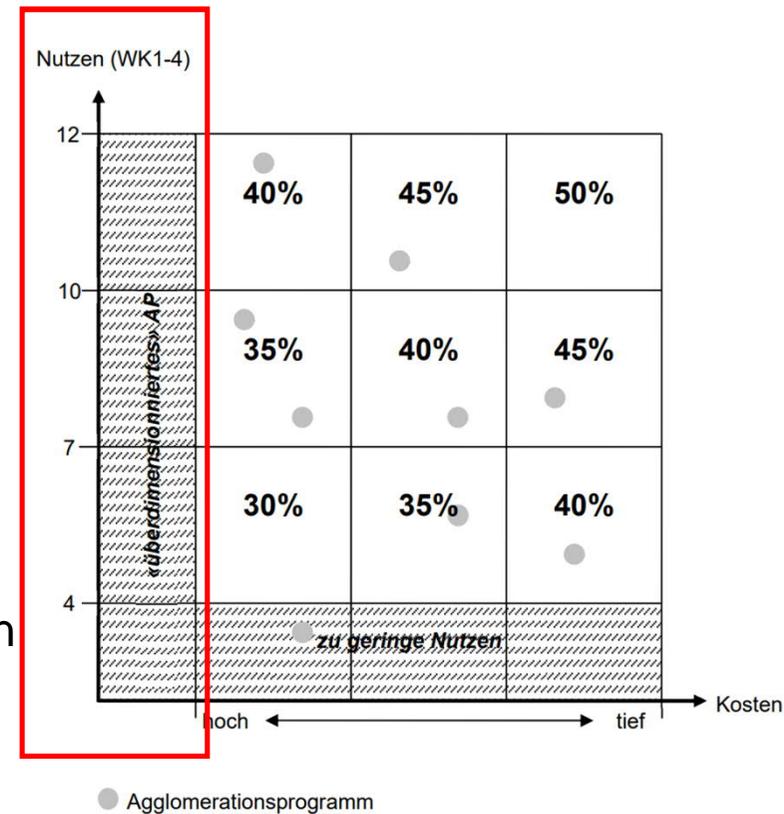


Wie kommt der Bundesbeitragssatz zustande?

Der Bund beteiligt sich in Abhängigkeit des Kosten-Nutzen-Verhältnis mit 30 bis 50 % an den Kosten von Verkehrsmassnahmen.

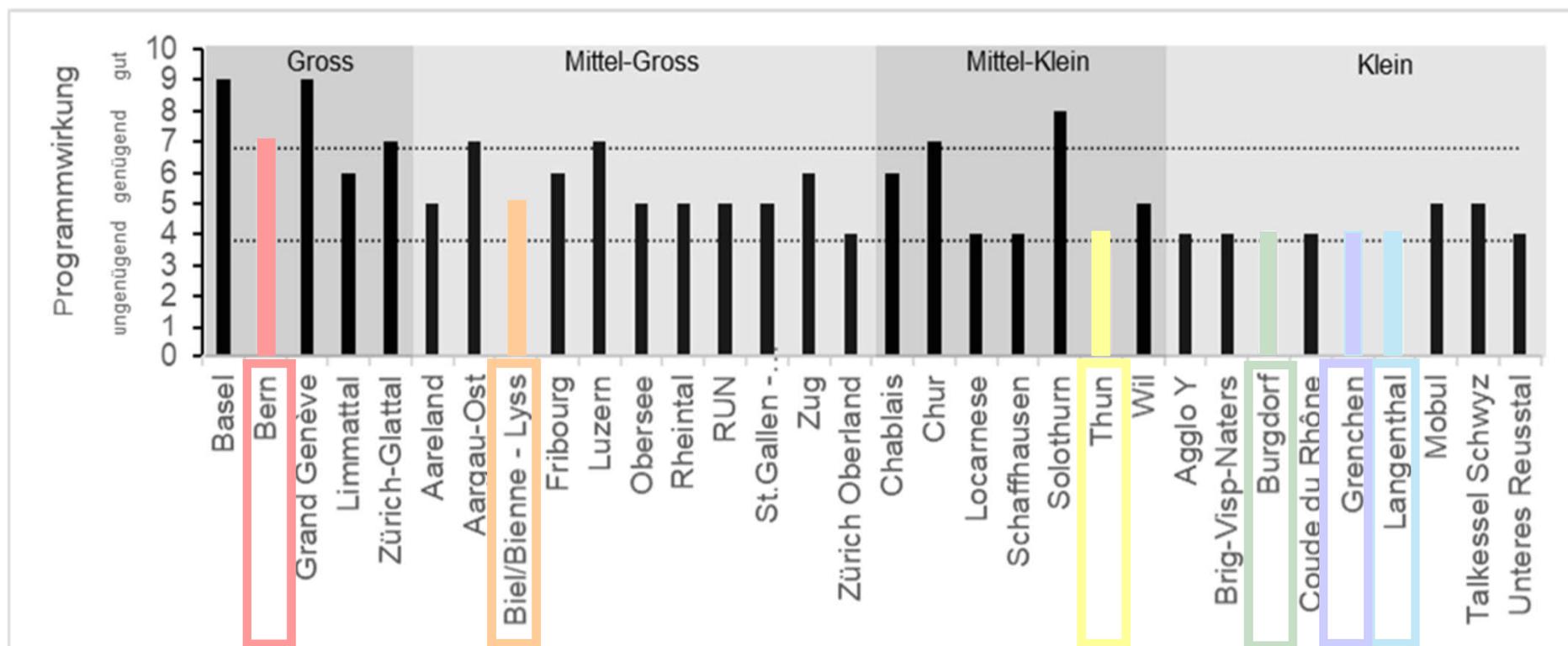
Der **Nutzen** jedes AP wird anhand von 4 Wirkungskriterien (WK) beurteilt und bepunktet:

- WK 1: Qualität des Verkehrssystems verbessern
- WK 2: Siedlungsentwicklung nach innen fördern
- WK 3: Verkehrssicherheit erhöhen
- WK 4: Umweltbelastung und Ressourcenverbrauch vermindern





3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation Programmwirkung AP4 im CH-Vergleich

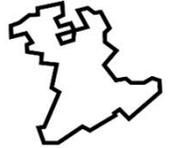


■ Berner AP



3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation

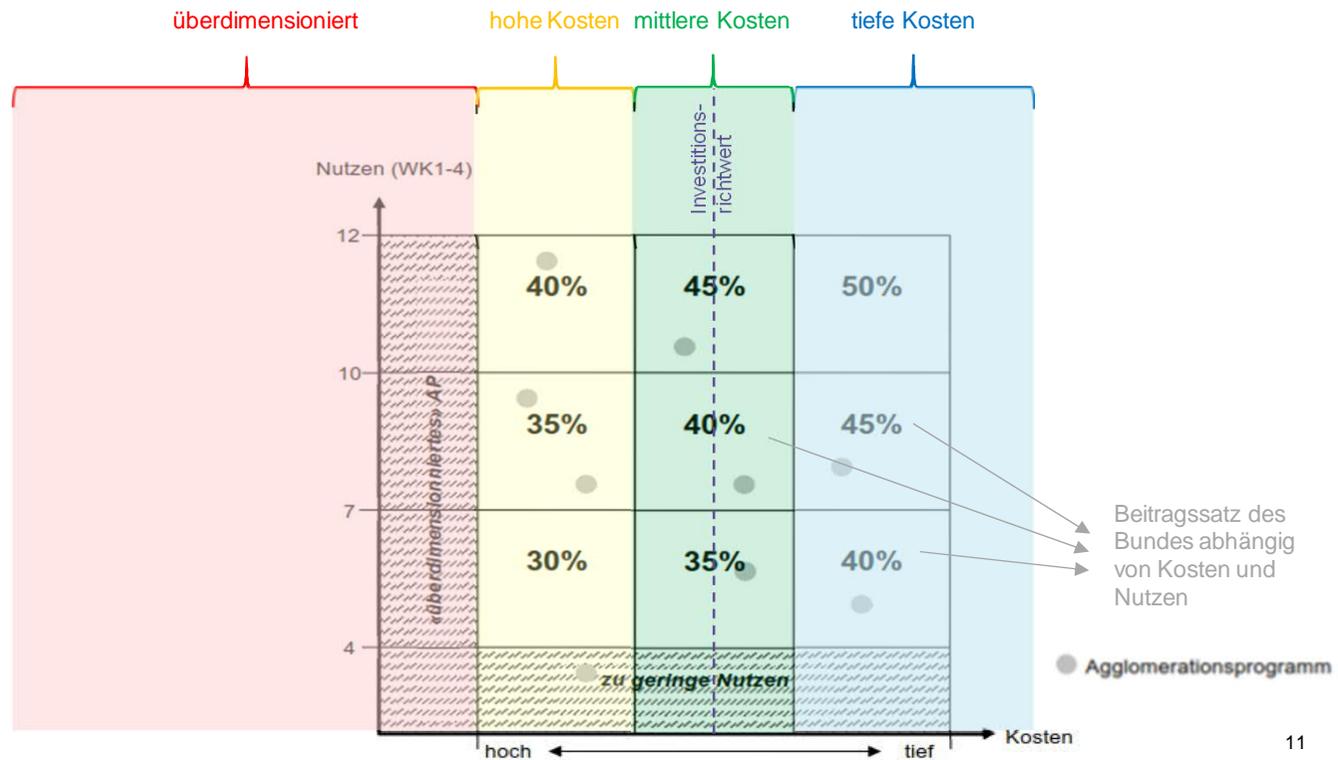
Einteilung Kosten

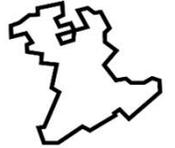


Grenzwerte für die Gesamtkosten
(Summe A- & B-Massnahmen)

AP Beispielstadt in CHF:

| 400 Mio. | 266 Mio. | 134 Mio. |
|----------|----------|----------|
| 200% | 133% | 100% |



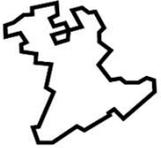


3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation

Bundesbeitragssätze pro Region und Generation

| AP \ Generation | Bern | Biel/Bienne - Lyss | Thun | Burgdorf | Langenthal | Interlaken | Ø Kt. Bern* | Ø Schweiz* |
|-----------------|------|--------------------|------|----------|------------|------------|-------------|------------|
| 1. Generation | 35% | 40% | 40% | 40% | | 40% | 39% | 37,8% |
| 2. Generation | 35% | 30% | 35% | 40% | 35% | 35% | 35% | 36,6% |
| 3. Generation | 35% | 40% | 35% | 35% | 35% | | 36% | 36,3% |
| 4. Generation | 40% | 35% | 40% | 30% | 30% | | 35% | 35% |

**ungewichtetes arithmetisches Mittel*

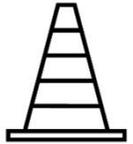


3. Agglomerationsprogramme 1. bis 4. Generation

Leistungsvereinbarte Bundesbeiträge* in Mio. CHF
für Massnahmen im A-Horizont

| | AP Bern | AP Biel | AP Burgdorf | AP Interlaken | AP Langenthal | AP Thun | Kanton Bern Total |
|--------------|---------------|--------------|---------------|---------------|---------------|--------------|----------------------|
| AP 1 | 116.26 | 18.12 | 3.74 | 5.14 | kein AP | 45.22 | 188.48 |
| AP 2 | 33.31 | 5.76 | 5.74 | 6.81 | 11.89 | 10.42 | 73.93 |
| AP 3 | 90.94 | 7.24 | 92.29 | kein AP | 11.07 | 2.69 | 204.23 |
| AP 4 | 105.04 | 43.01 | 5.29 | kein AP | 5.22 | 10.06 | 168.62 |
| Total | 345.55 | 74.13 | 107.06 | 11.95 | 28.18 | 68.39 | 635.26 |

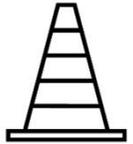
* Eisenbahnmassnahmen die nach der heutigen Logik über den BIF finanziert werden, wurden bei den ersten beiden AP abgezogen



4. Massnahmenumsetzung

Siedlungs- und Verkehrsmassnahmen generell

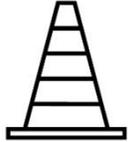
- Es gilt zu unterscheiden zwischen Verkehrs- und Siedlungsmassnahmen
- Die vier Generationen von Agglomerationsprogrammen kennen unterschiedliche Umsetzungsfristen.
- Zudem sind die Modalitäten von Einzelmassnahmen und pauschalfinanzierten Massnahmen im Bereich Verkehr unterschiedlich.
- Der Stand der Umsetzung der vereinbarten Massnahmen wird zwei AP-Generationen später bewertet und kann zu einem Malus von Minus 5%-Bundesbeitrag führen.



4. Massnahmenumsetzung

Siedlungsmassnahmen - Definition

- Siedlungsmassnahmen sind ein zwingender Bestandteil des AP. Freiwillig können auch Landschafts- und Tourismusmassnahmen abgebildet werden.
- Bei diesen Massnahmen handelt es sich um sog. «Nicht-infrastrukturelle Massnahmen». Der Bund beteiligt sich **finanziell** nicht daran.
- Sie werden aber in den Leistungsvereinbarungen Bund und Kanton aufgeführt und müssen umgesetzt werden.
- In den Generationen AP 1-4 waren die Anforderungen seitens Bund an die Siedlungsmassnahmen schwammig und relativ offen.



4. Massnahmenumsetzung

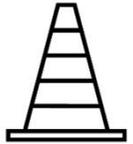
Siedlungsmassnahmen - Definition

- In den Berner AP 1. – 4. Generation wurden diejenigen Siedlungsgebiete abgebildet, welche auch im RGSK verankert sind.

Bspw. «Thun, Wohnschwerpunkt Bostudenzelg» oder «Lyss, Stadtpark».

- Massgebend für die Umsetzung sind die im Massnahmenbeschrieb aufgeführten Umsetzungsschritte.

Bspw. «Vertiefung Ideenwettbewerb», «Erarbeitung UeO» oder «Realisierung in Etappen»



4. Massnahmenumsetzung

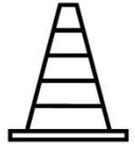
Siedlungsmassnahmen - Umsetzung

- Für die Umsetzungsfristen von S-/L-Massnahmen gilt: Der Ausführungsbeginn dieser Massnahmen muss innerhalb vier Jahren nach Bundesbeschluss erfolgen. (AP 4. Generation = vsl. 31. Dezember 2027).
- Vorgehen: Die zuständige Region wird bei der Gemeinde den Umsetzungsstand der A-Massnahmen nachfragen. Verzögerungen aufgrund Einsprachen etc. werden vom Bund akzeptiert.
- Die Gemeinden sind aufgefordert, die Umsetzung der S-/L- Massnahmen voranzutreiben (sofern in kommunaler Zuständigkeit) oder proaktiv die Umsetzung zu begleiten.



4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen - Definition

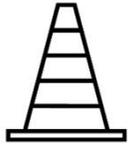


Der **Bund leistet Beiträge an Verkehrsinfrastrukturen**, die zu einem effizienteren und nachhaltig. Gesamtverkehrssystem in Städten und Agglomerationen führen.

- Zudem werden auch Beiträge an **Rollmaterial** geleistet
 - erhebliche Einsparung von Infrastrukturmassnahmen
 - v. a. Elektrifizierung von Bussen
- Massnahmen müssen **A- und B-Horizont** zugeteilt werden
 - Nutzen des AP wird anhand der A- und B-Listen beurteilt
 - Mitfinanziert werden aber nur Massnahmen aus der A-Liste!

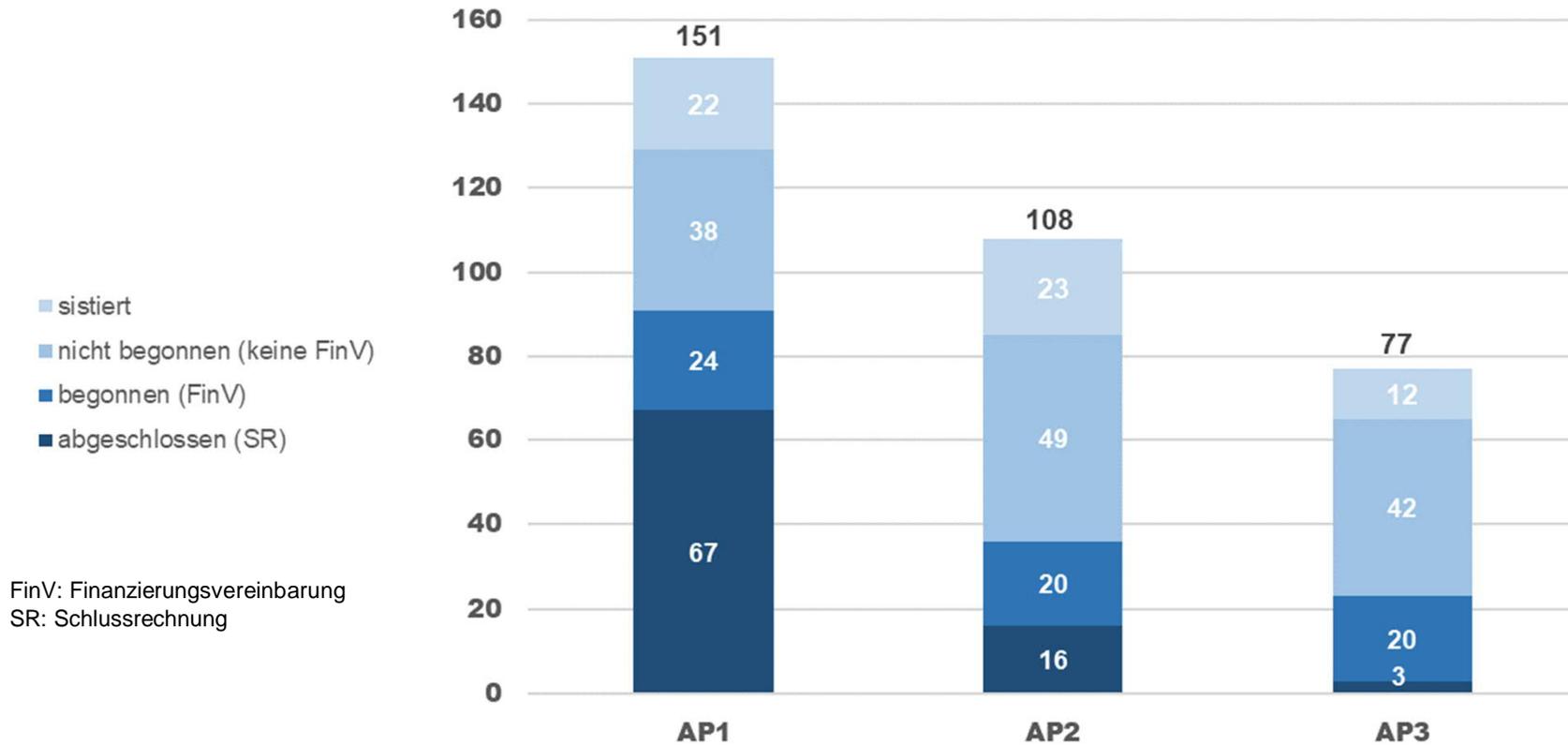


By-Pass Thun Nord, AP1 Thun



4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Stand der Umsetzung

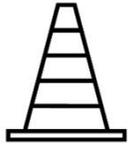


FinV: Finanzierungsvereinbarung
SR: Schlussrechnung



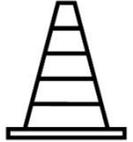
4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Voraussetzungen für Bundes- und Kantonsbeiträge



1. Projekt ist in **A-Liste** im Agglomerationsprogramm

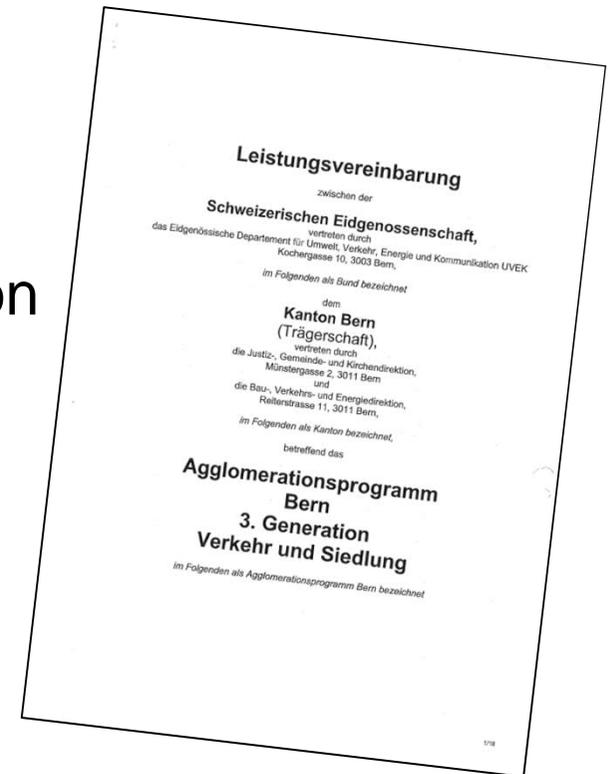




4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Voraussetzungen für Bundes- und Kantonsbeiträge

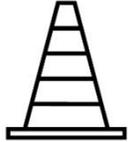
2. eine **Leistungsvereinbarung** zw. Bund und Kanton



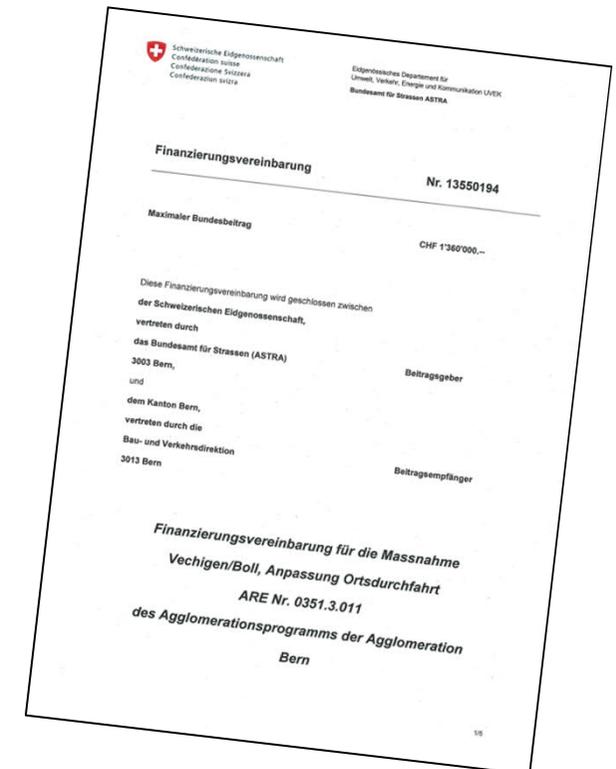


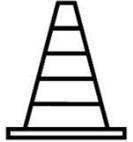
4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Voraussetzungen für Bundes- und Kantonsbeiträge



3. projektspezifische **Finanzierungsvereinbarung** (FinV) zw. Bund und Kanton

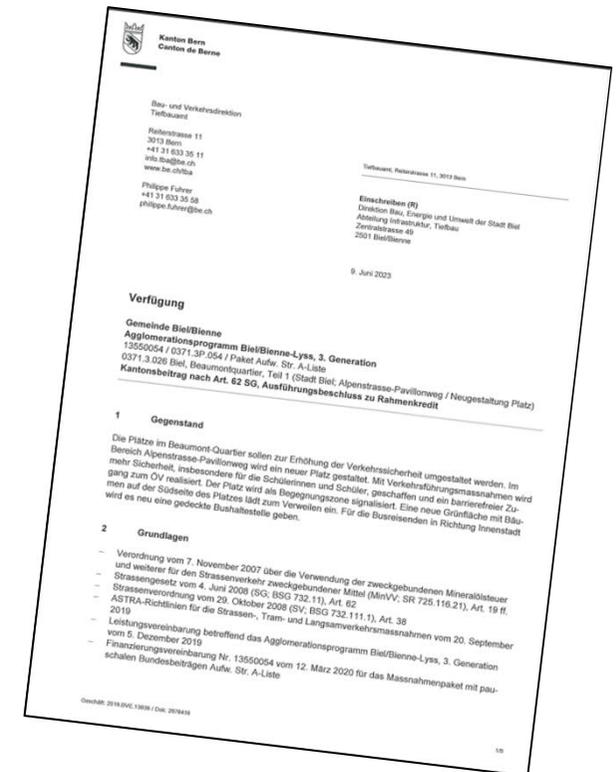


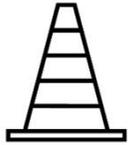


4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Voraussetzungen für Bundes- und Kantonsbeiträge

4. eine **Beitragsverfügung** des Kantons für Bundes- und Kantonsbeiträge

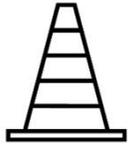




4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Voraussetzungen für Bundes- und Kantonsbeiträge

1. Projekt ist in A-Liste im Agglomerationsprogramm
2. eine Leistungsvereinbarung zw. Bund und Kanton
3. projektspezifische **Finanzierungsvereinbarung** zw. Bund und Kanton:
 - a) jede **Einzelmassnahme**
 - b) jedes **Pauschalpaket** (gilt für alle Pauschalmassnahmen des Pauschalpaketes)
4. eine Beitragsverfügung für Bundes- und Kantonsbeiträge

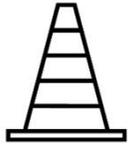


4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Massnahmen mit Pauschalbeitrag

- Pauschale **Abrechnung nach Leistungseinheiten**
 - bspw. Anzahl Fussgängerschutzinseln, lfm Veloweg, etc.
 - Beitragsgesuch an Kanton mit Angabe der Leistungseinheiten
- Zuordnung zu **vier Arten von Pauschalpaketen**:
 - Fuss- und Veloverkehr
 - Verkehrsmanagement
 - Aufwertung/Sicherheit Strassenraum
 - Aufwertung von Bus- und Tram-Haltestellen
- **Ersatz von Massnahmen möglich**
Bedingung: Einhaltung der Summe der Leistungseinheiten pro Paket

max.
Investitionskosten
CHF 5 Mio.
pro Massnahme

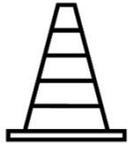


4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Einzelmassnahme

A-Massnahmen haben hohe **Anforderungen an den Planungsstand** und an die Bau- und Finanzreife (Auszug aus Richtlinien Bund, nicht abschliessend):

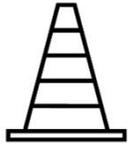
| A-Msn. bis CHF 10 Mio. | A-Msn. CHF 10 - 50 Mio. | A-Msn. > CHF 50 Mio. |
|---|--|--|
| Variantenentscheid gefällt | Flankierende Massnahmen vorhanden | |
| Vorstudie/ ZMB und Machbarkeitsnachweis vorhanden | Verknüpfte Siedlungsmassnahmen vorhanden | Vorprojekt gemäss SIA-Norm 103 vorhanden |
| Schätzung Investitionskosten +/- 50% | Schätzung Investitionskosten +/- 30% | Schätzung Investitionskosten +/- 20% |
| Karten und Pläne vorhanden | | |
| Weitere Umsetzungsschritte (Baubewilligung, Finanzierung) | | |



4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Umsetzungsfristen Einzelmsn.

| AP-Generation | Einreichung Gesuch Finanzierungsvereinbarung im TBA-DLZ | Termin gemäss RPAV |
|----------------------|--|--------------------------------|
| 1. Generation | 30.04.2027 | 23.12.2027 (Unterschrift FinV) |
| 2. Generation | 30.04.2027 | 23.12.2027 (Unterschrift FinV) |
| 3. Generation | 30.04.2025 | 31.12.2025 (Spatenstich) |
| 4. Generation | vsl. 30.04.2028 | 31.12.2028 (Spatenstich) |
| 5. Generation | vsl. 30.04.2032 | Vor Ende 2032 |



4. Massnahmenumsetzung ab AP3

Verkehrsmassnahmen – Nachfrist / Fristenstillstand

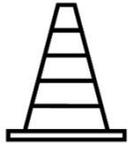
Nachfrist (Antrag spätestens sechs Monate vor Ablauf der Frist) - nur Einzelmassnahme (Pauschale Massnahmen ausgeschlossen)

In begründeten Ausnahmefällen kann das ARE eine Nachfrist von drei Jahre gewähren (PAVV Art. 18, Abs. 2) Gründe (nicht abschliessend):

- Komplexe Bauvorhaben mit bspw. Volksabstimmungen
- Verzögerungen wegen Koordination mit Planungen des Bundes
- Verzögerungen wegen Naturereignissen

Fristenstillstand - nur Einzelmassnahme (Pauschale Massnahmen ausgeschlossen)

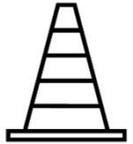
Läuft gegen ein Bauvorhaben ein **Rechtsmittelverfahren** oder kommt dagegen ein **Referendum** zustande, so steht der Fristenlauf für diese Massnahme bis zum Vorliegen eines rechtskräftigen Entscheids still. Dies gilt auch für Massnahmen, die von der vom Fristenstillstand betroffenen Massnahme unmittelbar abhängen. (PAVV Art. 18, Abs. 3)



4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Nachfrist / Fristenstillstand

| AP-Generation | Nachfrist | Spätester Antrag Nachfrist | Späteste Mitteilung Fristenstillstand |
|---------------|--|----------------------------|---------------------------------------|
| 1. Generation | Keine Möglichkeit. Diskussionen im Gang. | | |
| 2. Generation | Keine Möglichkeit. Diskussionen im Gang. | | |
| 3. Generation | 2025 plus 3 Jahre = Baustart vor Ende 2028 | 31.08.2025 | 31.03.2025 |
| 4. Generation | 2028 plus 3 Jahre = Baustart vor Ende 2031 | vsl. 31.08.2028 | vsl. 15.03.2028 |



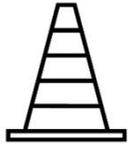
4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Änderung Einzelmassnahmen

Nur im Ausnahmefall ist eine Massnahmenänderung möglich

- geänderte Massnahme muss **gleich Wirkung** haben
- Die Wirkung wird anhand der **vier Wirkungskriterien** erneut gemessen
- **Antrag** zur Massnahmenänderung muss beim Kanton eingereicht werden

- **Ersatz** von Einzelmassnahmen ist nicht möglich!
(nur bei Massnahmen mit Pauschalbeitrag möglich)



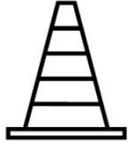
4. Massnahmenumsetzung

Verkehrsmassnahmen – Umsetzungsfristen

Massnahmen mit pauschalen Bundesbeiträgen

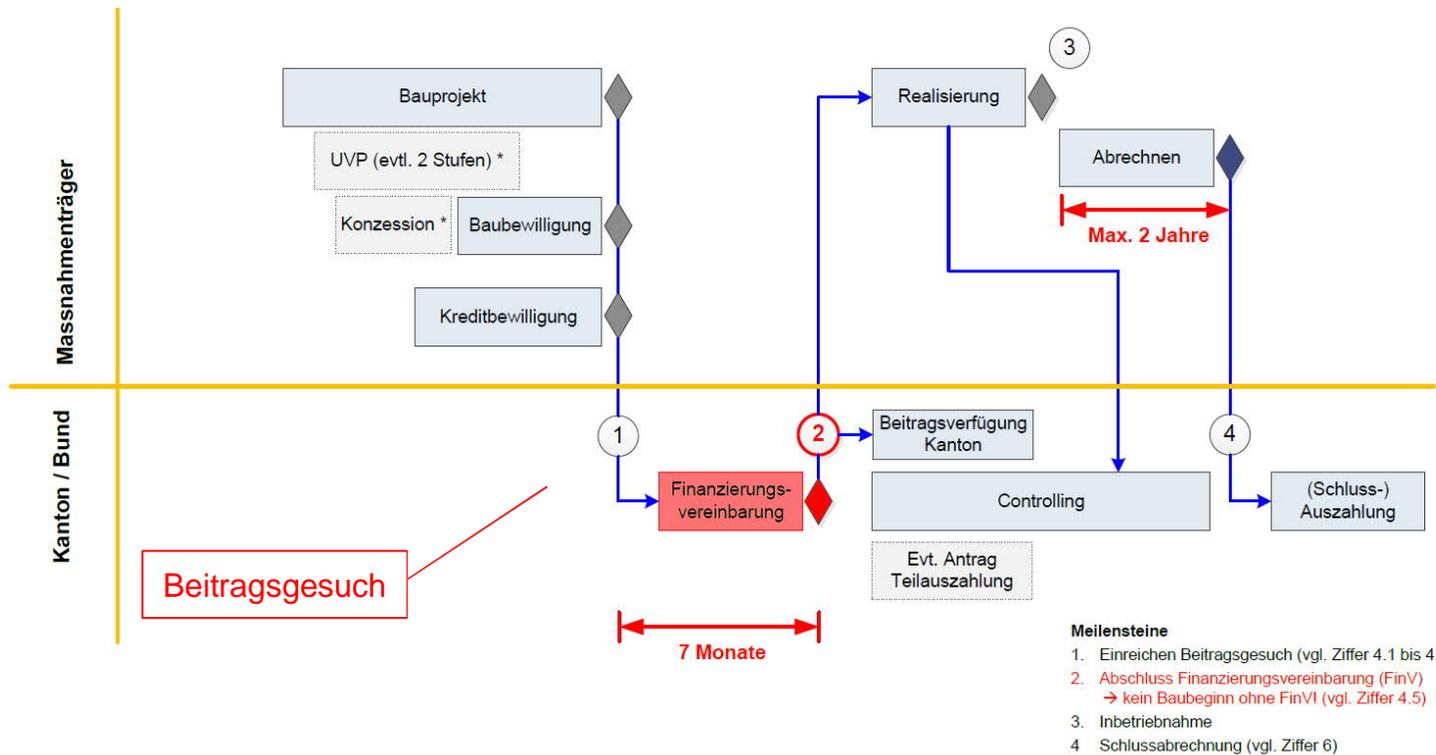
- Bei Massnahmen mit pauschalen Bundesbeiträgen sind **Nachfrist und Fristenstillstand ausgeschlossen**.
- Der **Ersatz von Pauschalmassnahmen ist aber möglich**.
- **Beitragsgesuch muss 3 Monate vor Baubeginn** beim Kanton eingereicht werden.
- Bei Pauschalen gibt es eine «**Schlussrechnungsfrist**» seitens Bund.
- Bei Pauschalen macht der Bund nur eine **einmalige Auszahlung** (Schlussrechnung).

| AP-Generation | Einreichung Gesuch Schlussrechnung im TBA-DLZ | Termin beim Bund |
|---------------|--|------------------|
| 3. Generation | 30.06.2027 | 30.09.2027 |
| 4. Generation | vsl. 30.06.2030 | 30.09.2030 |



4. Massnahmenumsetzung

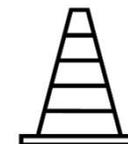
Verkehrsmassnahmen – Prozess



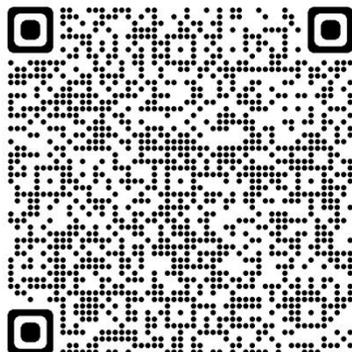


4. Massnahmenumsetzung

Unterstützung der Massnahmenträger



Unterlagen zur Umsetzung von Massnahmen der Agglomerationsprogramme (be.ch)



Inhaltsverzeichnis

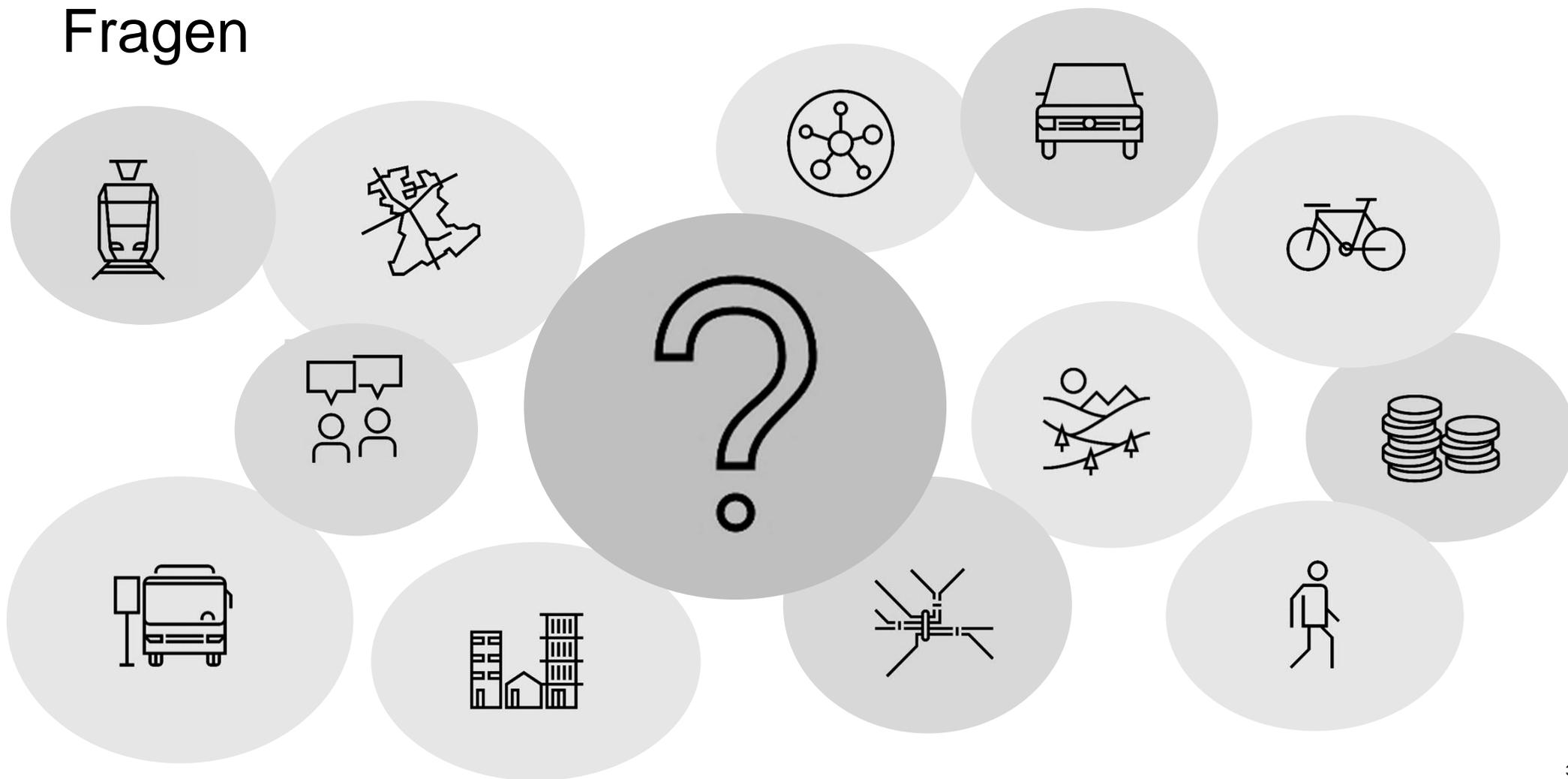
(weitere Infos unter den jeweiligen Ziffern)

| Ziff. | Titel | In den Unterlagen enthalten | Unterzeichnung erforderlich |
|-------|---|-------------------------------|-----------------------------|
| 1 | Anhang E (Gesuch für die Erstellung einer Finanzierungsvereinbarung, FinV) | ja | ✓ |
| 2 | Anhang F (Liste der Teilmassnahmen): - Nur bei Pauschalmassnahmen oder Teilmassnahmen. Dokument das vom TBA anzufordern ist. | ja / nein * | ✓ |
| 3 | Anhang G (detaillierter Kostenvoranschlag) | ja | ✓ |
| 4 | Technischer Bericht / Fotodokumentation | ja | |
| 5 | Pläne (Situation, Ausführung, Querprofil) | ja | |
| 6 | Anhänge, weitere Beilagen: - Bauprogramm / Terminprogramm (<u>Mindestangaben</u> siehe Angaben unter Ziffer 6). - Kopie der rechtskräftigen Plangenehmigung oder Baubewilligung. - Kopie aller nötigen Finanzierungsbeschlüsse (Gemeinde und/oder Kanton). - Weitere Beilagen sofern nötig (siehe Angaben unter Ziffer 6). | ja ja ja ja / nein * | |

* Bitte streichen oder löschen, was nicht passt

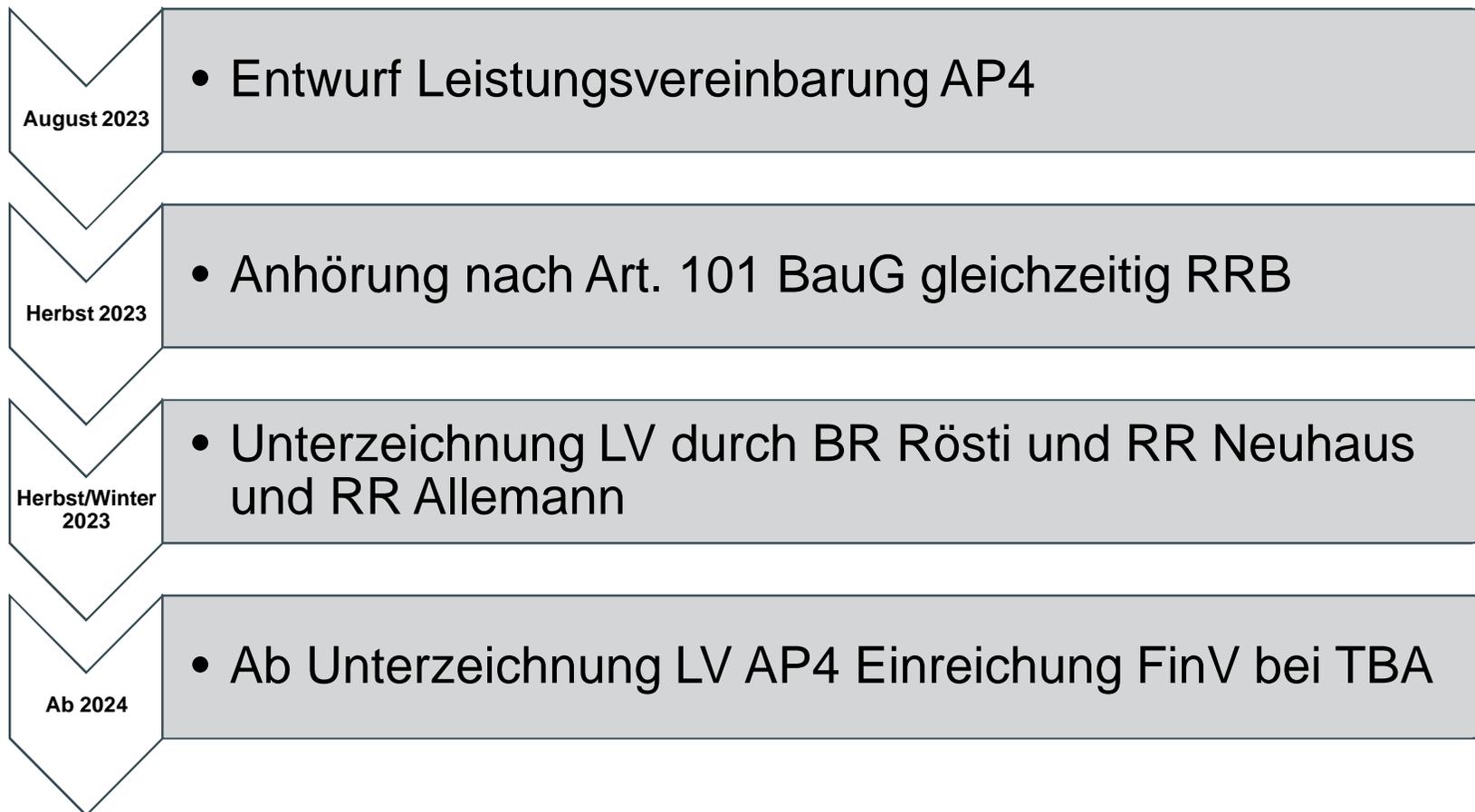


Fragen



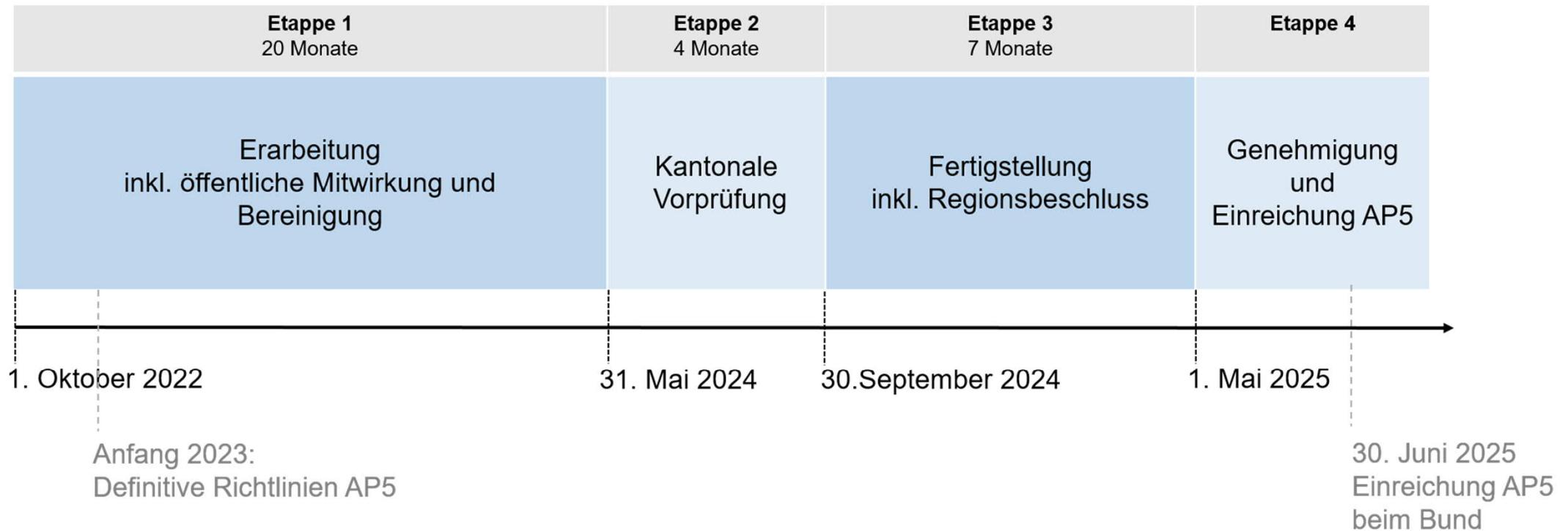
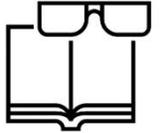


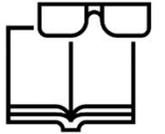
5. Anhörung zu den Leistungsvereinbarungen





6. Ausblick AP 5





6. Ausblick AP 5

Umsetzungsfristen Massnahmen in den AP5

Siedlungsmassnahmen

Im AP5 werden i. S. eines «Best-Off aus RGSK» nur noch ausgewählte Massnahmen abgebildet und mit dem **konkreten Umsetzungsschritt** im A- oder B-Horizont bezeichnet.

Bspw.: «Burgdorf, ESP xy, **Auslösung städtebaulicher Wettbewerb**».

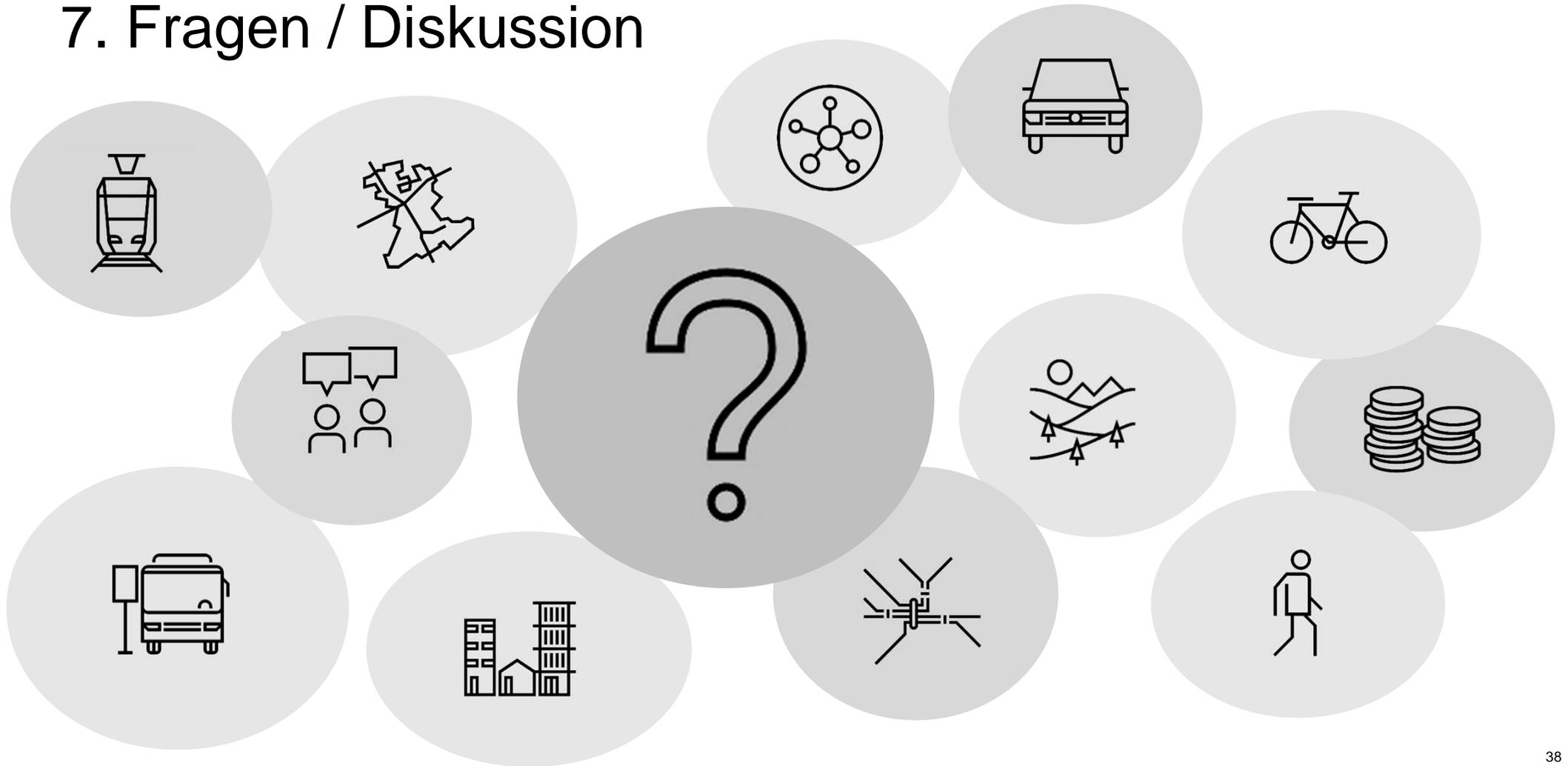
Verkehrsmassnahmen

A-Horizont: Baustart 2028-2032
B-Horizont: Baustart 2032-2036

A- und B-Massnahmen werden in die Wirkungs- und Kostenberechnung miteinbezogen.



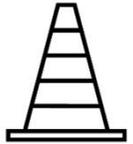
7. Fragen / Diskussion





Back-Up-Folien

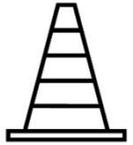
Erfolgsfaktoren / Stolpersteine bei der Umsetzung von AP-Massnahmen



4. Massnahmenumsetzung

Erfolgsfaktoren / Empfehlungen

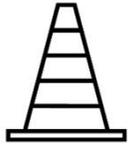
- Realistische grobe Kostenschätzung auf Stufe Studie
- Verankerung in Legislaturzielen und im Finanzplan
- Festlegen einer projektverantwortlichen Person
- Ausreichend Budget für Projekt: Vollkostenrechnung unter Einberechnung von Unvorhergesehenem und ohne Agglo-Abzug
→ Bruttokosten
- Frühzeitige Einbindung von Kommissionen, Parteien, Partizipation
- Gemeindeversammlungsbeschluss (Baukredit) planen



4. Massnahmenumsetzung

Stolpersteine Umsetzung Verkehrsmassnahmen

- Zu tiefe Kostenschätzung
- Zu knappe Planungszeit eingeplant, so dass Unvorhergesehenes innerhalb der Frist nicht mehr Platz hat
- Studien mit zu wenig Varianten, es tauchen vor der Festsetzung (einsprachen, politischer Prozess) neue Ideen zur Prüfung auf
- Abhängigkeiten zu anderen Projekten nicht bzw. zu wenig berücksichtigt
- Stakeholder zu wenig eingebunden



4. Massnahmenumsetzung

Prozess von der Idee bis zur Realisierung

| | |
|--|-----------|
| Erarbeitung Studie unter Einbezug Anstösser, Bevölkerung, Parteien, Kommissionen usw.) | 2 Jahre |
| Erarbeitung Vorprojekt mit Ämtervernehmlassung und Mitwirkung | 2 Jahre |
| Erarbeitung Bauprojekt mit Auflage und Einspracheverhandlungen | 2 Jahre |
| Einholen Finanzierungsbeschluss und Festsetzung mit ggf. Beschwerde vor Gericht | 2-5 Jahre |

